Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Unsere Krankenkasse als reine Krankengeldkasse in den 17 Jahren ihres Bestandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sogar noch williger beeinflussen läßt, als die Seele des Jungburschen — und zwar nicht nur durch das Böse und für das Böse, sondern auch durch das

Gute und für das Gute.

Nun haben wir dieses Blatt. Es ist jest gerade ein Jahr alt, also noch jung, aber alt genug, um ihm eine große und gesegnete Zukunst vorauszussagen. Und es ist Pslicht, denen, die es schusen — bem katholischen Mädchenschutzerein — und der, die es mit so viel Geschick leitet — unserer Kollegin, Fräulein Flora Lusser — und denen, die es bestreuen — es hat Namen von bestem Klange im Mitarbeiterverzeichnis — herzlichst zu danken. Und es ist Pslicht der "Schweizer-Schule", die sich ja um

alle Erziehungsfragen bekümmert, auf diese neue Zeitschrift ausmerksam zu machen. Und es ist unser aller Pflicht, nein, es ist ein apostolisches Werk erster Ordnung, die aus der Schule austretenden katholischen Töchter, schon die Töchter der obern Primarklassen und besonders der Sekundarschule und der Fortbildungsschulen, mit dieser prächtigen — und sehr billigen — Monatsschrift bekannt zu machen.

Wir schrieben diese Zeisen nicht nur aus irgend einer Gefälligkeit, sondern aus tiesster Ueberzeugung heraus, nachdem wir soeben, in einem Zuge und mit großer und steigender Befriedigung, den ersten Jahrgang durchgelesen.

100

Ein Entschuldigungsschreiben

Bei einem Inspektionsbesuch fand ich auf dem Lehrerpult einer Bergschule folgende ergögliche Entschuldigung, als Antwort auf eine Mahnung we-

gen unentschuldigter Schulverfaumnis:

"Das mi Sohn de es schwährs Zäntgschwär gha het das im eiß Aug zugeschwullen ist. Und weiders nicht o glauben weit so will ich Euch Züge Stellen. Und die andere Kind heisi ga ertschuldiget für den Josef. Ich habe feis der heime oder sig benötigt von Arbeit oder Krankheit oder Strub Wetter. Was ich vernehme sind andere wege minderigkeite der heime. Bitte nebstdem wenn sie nicht folge weih so häize nuhr gut in der ordnung. Psonters der Josef Lehrt nicht gern."

"Freundlichst Grüßt Euch."

Man wird in diesem Schreiben neben der liebevollen Berücksichtigung der Mundart auch ein deutliches Streben nach phonetischer Schreibweise erkennen. Die deutsche Schriftsprache ist halt doch schwer.

ma.

Unsere Krankenkasse als reine Krankengeldkasse in den 17 Jahren ihres Bestandes

Mit dem 1. Januar 1926 führte unsere Kranfenkasse nach einer Urabstimmung unter den Mitgliedern bekanntlich die Kranken pflege versicherung ein und schloß also ihre Tätigkeit als reine
Krankengeldkasse ab. Sie hat damit einen ganzen
Lebensabschnitt hinter sich, und dieser Umstand rechtsertigt wohl einen kurzen Rückblick auf ihre so erfreuliche Entwicklung in den ersten 17
Jahren ihres Bestandes. — Aber wohl mehr als
Worte dürsten die nachstehenden Tabellen, die wir
sukzissive in den solgenden Nummern der "Schweizer-Schule" erscheinen lassen werden, den Betrieb
unserer Krankenkasse flar legen.

Die Tabelle A zeigt die Einnahmen und Ausgaben in ihren wichtigsten Gruppen zusam-

mengefaßt.

In der Tabelle B sind dieselben Positionen in % dargestellt, um das Verhältnis der Gruppen in den Einnahmen und Ausgaben einläßlicher, speziell ihre Bewegungen nach vor= und rüd= wärts zu zeigen.

Tabelle C veranschaulicht in graphischer Darstellung die Leistungen und Bezüge in Rlassel, nur für Frauen, unsere "teuren" Chehälsten. Die Bezüge würden zum Aussehen mahnen, wenn sie nicht ertragen werden könnten. Sie bilden

aber auch eine indirekte Leiftung an die männlichen Mitglieder.

Tabelle D. Die Mitglieder der Klassen ll und III haben in den Grippejahren 1918 und 1920 die Kasse über ihre Leistungen beansprucht. Auch 1925 war ein schlimmes Jahr.

Tabelle E. Die Klassen IV und V mit Fr. 5 und Fr. 6 Krankengelb pro Tag sind separat bargestellt, weil sie erst seit 1920 bestehen.

In der Tabelle F ist versucht worden, die Verteilung der verausgabten Krankengelder unter die Mitglieder figürlich darzustellen. 90 Mitglieder haben noch kein Krankengeld bezogen, 2 Mitglieder schon se Fr. 1900, eines sogar Fr. 2000.

Tabelle G zeigt das durchschnittliche Krankengeld pro Mitglied. Wieder machen sich bie Grippejahre 1918 und 1920 bemerkbar.

Tabelle H endlich veranschaulicht noch das durchschnittliche Krankengeld pro Patient und zeigt, daß die längsten Krankheitsfälle nicht in den Grippejahren vorkamen, sondern 1912 und 1916.

Da die Krankenpflegeversicherung — Arzt und Medikamente — besonderer Obhut bedarf, werden wir schon 1929 im Falle sein, über die Erfahrungen auf diesem Gebiete eine Jusammenstellung zu bieten.

Eabelle A

							1											
Zahr	1909	1910	1161	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	19.0	1921	1922	1923	1924	1925	
Mitglieder	25	44	54	72	84	100	125	148	170	506	228	242	252	261	267	276	280	
Einnahmen:								٠										Lotal
1. Mitgliederbeiträge	637	1030	1357	1730	2135	2545	3016	3561	4046	4845	5332	5591	6327	0929	6892	7286	7392	70,482
2. Schenkungen	100	4812	89	86	- 1	1	ı	ŀ	1	221	346	162	25	8	2	ı	Ī	5,927
3. Zinse	∞	126	193	205	371	468	563	695	171	808	745	804	877	1057	1369	1474	1726	12,260
4. Kapitalrüdbezüge .	1	ī	2000	4476	2000	2000	1030	3000	3507	3996	3902	3798	3302	1900	6198	3200	2829	47,138
5. Bundesbeitrag	1	ı	1	1	1	1	300	400	200	800	1140	1418	1128	1100	1300	1206	1500	10,792
6. " außerordentl.	ı	ı	1	1	-	ı	1	1-	ı	1	1	1543	ı	ı	ı	8	88	1,708
7. Salbi, Eintritte 2c.	53	285	569	286	273	238	203	202	249	208	32	101	376	19	388	213	768	4,208
	798	6253	3887	6795	4779	5251	5112	7861	9073 1	10878	11497	13417	12035	10968	16152	13459	14300	152,515
Ausgaben:																		
1. An die Mitg'ieder .		224	840	1424	612	638	1138	2570	3504	1896	4782	8360	4348	4654	4045	5577	8198	60,595
2. Rapitalanlagen	200	2695	2639	5012	3878	4215	3429	4761	5059	802	6041	4181	2002	5276	11269	6439	2090	81,353
3 Untoften	43	91	153	106	83	221	396	308	323	380	585	559	266	657	634	719	849	6,673
4. Saldivorträge 2c.	255	246	255	253	206	177	149	222	187	12	88	317	54	381	204	724	163	3,894
	798	6253	3887	6795	4779	5251	5112	7861	9073 1	10878 1	11497	13417	12035	10968	16152	13459	14300	152,515
Vermögen	756	6440	7086	8031	9693	12076	14450	16254	17790 1	14410		17268	20735	24437			34816	
Bermehrung	756	5683	949	944	1862	2183	2373	1803	1535		2210	647	3466	3701	4968	3760	1650	
Vermind rung Vermögen pro Mitglied	30	146	131	111	115	120	115	109	104	- 3380	72	11	81	93	110	116	124	